

Ehemaliger Jordsand-Vogelwart mit dem Nordsee-Umweltpreis 1992 ausgezeichnet

Am 4. Dezember 1992 wurde im Husumer Schloß der neugeschaffene Nordsee-Umweltpreis 1992 der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V. zu gleichen Teilen an Roland Kallenborn, für den Nachweis der Einlagerung von bestimmten Strukturen von Organochlorverbindungen in das Gehirn von Meeresorganismen, und zwei weitere Preisträger vergeben.

Roland Kallenborn, der an der Universität Kaiserslautern Biologie und Chemie für das Lehramt an Gymnasien studierte, war in der Zeit vom November 1986 bis zum Juni 1988 Vogelwart des Vereins Jordsand auf der Insel Neuwerk. Hier ist er direkt mit den Umweltproblemen der Nordsee,

z.B. Seehundsterben, Algenpest, Ölbelastung und Vermüllung, konfrontiert worden, was dazu führte, daß er nach seiner Vogelwärtertätigkeit eine Dissertation zum Thema »Belastungen der norddeutschen Eiderentenbestände mit organischen Schadstoffen« an der Universität Hamburg begann. Präparationsarbeiten des Untersuchungsmaterials zu seiner Promotionsarbeit wurden in den Labors des »Instituts für Naturschutz- und Umweltschutzforschung (INUF) des Vereins Jordsand« durchgeführt. Seine Dissertation steht vor dem Abschluß.

Mit der Verleihung des Nordsee-Umweltpreises will die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste junge Forscher dazu



Roland Kallenborn bei der Entnahme von Wasserproben auf dem Anleger beim Lotsenhaus Schleimünde. Foto: G. Kleist

anregen, sich verstärkt um die Probleme der Belastung der Nordsee und Möglichkeiten für ihre Beseitigung zu kümmern.

Eike Hartwig



Das Boot des Vereins Jordsand nach dem Anlegen der Unterwasserplane. Foto: B. Watermann

Antifoulingversuche beim Verein Jordsand

Das Umweltbundesamt Berlin fördert seit Anfang 1992 ein Vorhaben am Zoologischen Institut der Universität Hamburg, in dem die Verwendung nichtgiftiger Anstriche zur Bewuchsverhinderung (Antifouling) an Schiffsböden untersucht werden soll.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes werden seit dem Juli 1992 auch an der Lotsenstation in Oehe-Schleimünde Versuche dazu durchgeführt. Bisher sind bekanntlich Antifoulingfarben im Einsatz, deren Wirkung auf der kontinuierlichen Abgabe von Giftstoffen an die Rumpfoberfläche und das umgebende Wasser basieren. Der Einsatz dieser Beschichtungen führte in Küstengebieten mit hohem Schiffsverkehr zu gravierenden ökologischen Schäden.

Daher fördert das Umweltbundesamt verstärkt die Erforschung nichttoxischer Alternativen. Im Rahmen des Projektes werden verschiedene ungiftige Beschichtungen an Versuchsplatten in Cuxhaven und Kiel getestet. Für zusätzliche Versuche stellte der Verein Jordsand ein Motorboot, das im Schutzgebiet Schleimünde stationiert ist, zur Verfügung. Die Arbeiten vor Ort werden von der Diplom-Biologin Carola Weiser, unterstützt von einem Vogelwart, betreut. An diesem Standort wird die Einsetzbarkeit einer Unterwasserplane (s.a. Abbildung), die seit einiger Zeit auf dem Markt ist, getestet. Die Plane wird

unter dem Rumpf durchgezogen, so daß sie das ganze Unterwasserschiff umhüllt. Hierdurch soll erreicht werden, daß nur sehr wenig Wasser mit möglichen Bewuchsorganismen den Rumpf umfließt und zudem durch Regenfälle eine Aussüßung des Restwassers erfolgt, die für die meisten Organismen unverträglich ist.

Bei den Untersuchungen soll festgestellt werden, ob hierdurch eine Beschichtung mit Antifoulingfarben überflüssig wird. Das Unterwasserschiff wurde daher mit drei verschiedenen Primertypen (Korrosionsschutzschicht), die als Testflächen dienen, überzogen. Da die Plane vor jeder Fahrt abgenommen und nach dem Einlaufen wieder montiert werden muß, ist mit diesem Verfahren ein erheblicher Arbeitsaufwand verbunden. Dies erklärt wahrscheinlich auch, daß diese Form des Bewuchsschutzes bisher vornehmlich im Mittelmeerraum bei Sportbooten praktiziert wird. Viele dieser Boote haben lange Liegezeiten und werden nur einige Male im Jahr für mehrwöchige durchgehende Turns bewegt. Da die Versuche bisher nur zwischen Juli und Oktober 92 stattfinden konnten, können noch keinerlei Ergebnisse vorgestellt werden. Die Versuche sollen in diesem Jahr über die volle Sportbootsaison von März bis Oktober fortgesetzt werden.

Burkard Watermann

Noch einmal davongekommen?

Schiffunglücke haben uns in diesem Winterhalbjahr unaufhörlich in Sorge versetzt. Ob vor den Shetlandinseln oder vor Sumatra, wir konnten nichts tun.

Der Medienrummel hat ständig neue Sensationen, und die sind längst wieder vergessen. Im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer wurde unmittelbar vor Neuwerk tagelang ein mit Zigaretten bepackter Container von Zollnern bewacht. Das unter Bahama-Flagge fahrende Schiff »Hamburg Star« hatte Deckslast auf die 3 deutschen Nationalparke im Wattenmeer verteilt. Selbst vor Norderoog lagen Zigaretten, Spielzeug und Parfüm-Flakons.

Für verölte Seevögel interessierte sich der Zoll nicht!

Der negative Höhepunkt für den Verein Jordsand spielte sich am 26. Januar 93 im Naturschutzgebiet »Felssockel Helgoland« ab. Der 299 m lange Mehrzweckfrachter »Hudson Bay I« (90871 BRT) trieb mit Maschinenschaden in das Schutzgebiet. Das leere Schiff, mit 10,5 Meter Tiefgang, kam mitten im Naturschutzgebiet auf der 16-m-Tiefenlinie praktisch im letzten Moment durch den 2. Anker zum Stillstand. Im beladenen Zustand hätte das Schiff bei Ebbe bereits auf dem Felsen gesessen. Wir sind noch einmal davongekommen.

U. Schneider

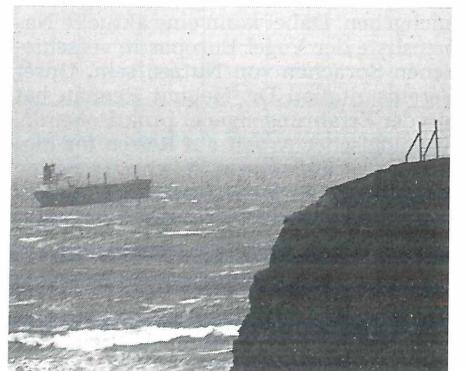


Foto: Volker Dierschke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [14_1_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Watermann Burkard

Artikel/Article: [Antifoulingversuche beim Verein Jordsand 11](#)